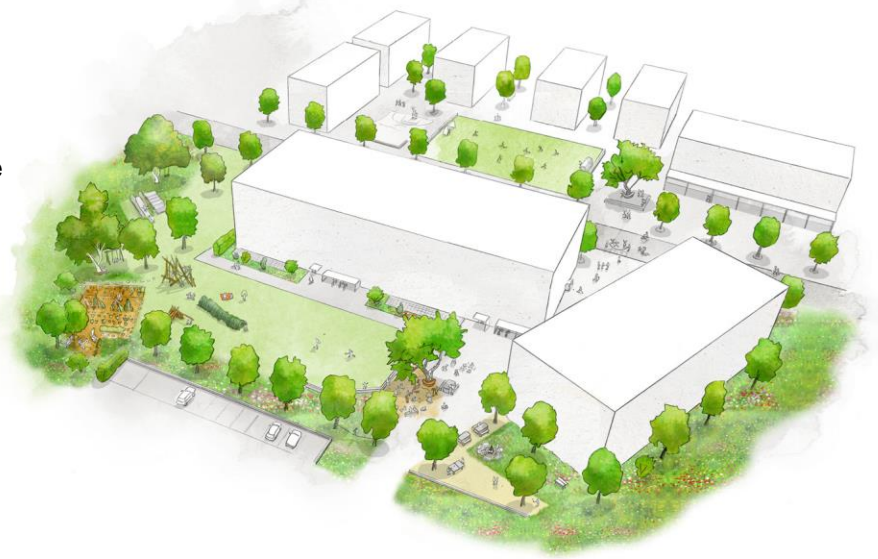


# WEITERBILDUNGSANGEBOT

## SPIELRAUMPLANUNG UND -GESTALTUNG

In halbtägigen Workshops lernen die Teilnehmenden, was attraktive Spielräume sind und wie sie realisiert werden können.

Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Akteur:innen der Stadtentwicklung, Ortsplanung, Bau- und Liegenschaftsverwaltung.



### Spielräume planen und gestalten

Städte und Gemeinden spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Sicherung von attraktiven Freiräumen für Kinderspiel: Spielräume. Mit der Definition von Qualitätskriterien, der Erarbeitung von Freiraumkonzepten, der Beurteilung von Umgebungsplänen und Baugesuchen oder der Qualitätssicherung bestimmen sie die Qualität von Spielräumen entscheidend mit. Für kindergerechte Spielräume ist ein Perspektivenwechsel nötig – vom Spielplatz zum Spielraum.



### Die Pro Juventute Richtlinien für Spielräume

Viele Städte und Gemeinden nutzen bereits seit den 1970er Jahren die Pro Juventute Richtlinien als Massstab für die Beurteilung und Qualitätssicherung von Spielraumqualität. Die Planung in bestehenden Bau- und Eigentumsstrukturen, beispielsweise mit der Siedlungsentwicklung nach innen, erfordert neue Rezepte. Differenzierte und vernetzte, anpassungsfähige und partizipativ veränderbare Spielmöglichkeiten im privaten, halböffentlichen und öffentlichen Raum sind gefordert. Die «Richtlinien für Spielräume» von Pro Juventute dienen als Grundlage zur Planung und Gestaltung attraktiver Spielräume. Download:

<https://www.projuventute.ch/Richtlinien-fuer-Spielraeume.4038.0.html>



### Bildungsangebot zur Spielraumplanung und -gestaltung

In einer halbtägigen Bildungsveranstaltung erfahren die Teilnehmenden von Expert:innen für Spielraumqualität und -planung die zentralen Qualitäten attraktiver Spielräume und Wege zu ihrer Realisierung. Sie wenden diese an, um Spielraumqualität in der Ausarbeitung von Handlungsgrundlagen, in der Entwicklung von Instrumenten und in der Gestaltung von Prozessen erfolgreich zu verankern. Mittels einem regionalen Best-Practice-Input werden Hürden und Erfolgsfaktoren auf dem Weg zu attraktiven Spielräumen diskutiert und die regionalen und kantonalen Besonderheiten hervorgehoben.



### Ziel der Bildungsveranstaltungen

Mit dem notwendigen Fach- und Methodenwissen sowie der Anwendung in konkreten Fällen können die Teilnehmenden die Richtlinien in ihrer Arbeit anwenden und zur Planung und Gestaltung attraktiver Spielräume einen grossen Beitrag leisten. Auch der Austausch und die Vernetzung unter den Teilnehmenden wird mit dem Bildungsangebot gefördert.

### Zielgruppe

Das Bildungsangebot richtet sich an die mit der Planung und Gestaltung von Spielräumen in Gemeinden befassten Akteurinnen und Akteure der Stadtentwicklung und Ortsplanung, der Bau- und Liegenschaftsverwaltung, sowie Vertreter:innen von kantonalen Fachstellen.



### Kooperation mit Kantonen

Es ist geplant, die Bildungsveranstaltung zu den Richtlinien jeweils mit einem kantonalen oder regionalen Partner (Fachstelle für Raumplanung, Fachstelle für Gesellschaft) durchzuführen und auf die speziellen Begebenheiten des Kantons einzugehen.



### Durchführungspartner

Die Richtlinien für Spielräume wurden von der Ostschweizer Fachhochschule für Pro Juventute erarbeitet.

Die Bildungsveranstaltungen werden mit der Plattform GSR durchgeführt.

### Kontakt

Raimund Kemper  
IFSAR Institut für Soziale Arbeit und Räume  
OST – Ostschweizer Fachhochschule  
Rosenbergstrasse 59 | 9001 St. Gallen  
Tel: +41 58 257 16 41 | [raimund.kemper@ost.ch](mailto:raimund.kemper@ost.ch)

